

Unerwartet kam der Onkel auf Besuch und brachte den Kindern hübsche Geschenke mit. Den Knaben gab er schöne Bilderbücher und Julien ein allerliebstes Halsband.

Am andern Tage machte die Familie in Gesellschaft des Onkels einen Ausflug; Julie aber mußte zu Hause bleiben, denn in ihrem alten abgetragenen Kleide schämte sie sich nicht zugehen; sie weinte bittere Thränen über den Verlust dieses Vergnügens, sah aber ihren Fehler ein, bereute ihn und besserte sich. Bald wurde sie so reinlich, als sie früher unreinlich gewesen war.

55. Der Felsabhang.

An dem Fuße eines steilen Berges in der Schweiz lag die Hütte eines Alpenhirten, wo derselbe mit einer Frau und zwei Knaben wohnte.

„Rudi!“ sagte eines Tages der Vater zu seinem älteren Knaben, einem netten muntern Jungen, „bleibe hübsch zu Hause und gib auf dein Brüderchen Achtung; ich will mit der Mutter auf die Alpmatte gehen, um Futter zu holen. Klettere aber ja nicht den Felsabhang hinauf; er ist sehr steil und gefährlich, und du könntest dabei ein Unglück nehmen.“

Rudi versprach alles Liebe und Gute und die Eltern gingen beruhigt fort.

So lange Rudi seine Eltern sehen konnte, spielte er vor dem Hause mit seinem Brüderchen; als sie aber weit fort waren, krabbelte es ihm in den Füßen, und trotz des Verbotes des Vaters zog es ihn hin zum Felsabhang.